

Gedanken zu 150 Jahre Rotes Kreuz

Im Chaos halten wir den Traum von Freiheit am Leben

DEUTSCHLAND 1989: Im September traf der Hilfeschrei Tausender Flüchtlinge die Deutschen direkt ins Herz: Immer mehr DDR-Bürger suchten Zuflucht in der Botschaft der Bundesrepublik in Prag. Ohne Hab und Gut und unter schlimmsten hygienischen Bedingungen hofften sie auf eine Ausreise. Das DRK versorgte die Flüchtlinge mit Essen und Unterkünften, stellte sanitäre Anlagen und medizinische Versorgung zur Verfügung. Waltraud Schröder, damals Einsatzleiterin des DRK: „Das Vertrauen der Flüchtlinge in das DRK hat mich am meisten beeindruckt. Die Menschen haben sich einfach in unsere Hände begeben,



Deutsches Rotes Kreuz
150 Jahre Aus Liebe zum Menschen.



Foto: Waltraud Schröder/DRK

Rund 5.000 DDR-Bürger harrten wochenlang auf dem Gelände der Botschaft der BRD in Prag aus, um aus der DDR zu fliehen.

auch wenn die Zukunft für alle ungewiss war.“ Das DRK war in der gesamten Zeit des Umbruchs für sie da. Über 10.000 Helfer kümmerten sich in mehr als 100 Aufnahmestationen um DDR-Umsiedler.

Vorankündigung:

Am Samstag, 1. Juni präsentiert sich das Jugendrotkreuz aus unserem Kreisverband auf dem alten Marktplatz in Lörrach mit seinem Jahresthema „Klimahelfer“ und dem „Bärenhospital“.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Lesen Sie in dieser Ausgabe:

	Seite
Aus dem Kreisvorstand, den Ortsvereinen	2
Rettungsdienst keine reine Fahrleistungen mehr ...	3
Erste Hilfe - jetzt auch im Web 2.0	4
Richtig helfen kann nur jeder Dritte	5
Rotes Kreuz mit Briefmarke und Jubiläumsmünze .	6
DRK begrüßt internationales Waffenhandelsabk. ...	7
Einsatz bei Brand in Kandern-Holzen	8
Über den Tellerrand geschaut: Bayerisches RK	9
Helferportal 4.0	10
Perfekt ausgerüstet für den Ernstfall	11
Neue Technik für die Integrierte Leitstelle	12
Etwas zum Beginn der Grillsaison	13
40 Verbandskästen fanden neue Besitzer	14
JRK Kreistreffen in Grenzach-Wyhlen	15

INHALT

NEWSLETTER

Aus dem Kreisvorstand, den Ortsvereinen, Gemeinschaften und Arbeitskreisen

Am 16.04.13 fand die Mitgliederversammlung des Ortsvereins Efringen-Kirchen statt. Dabei wurden geehrt

für 5 Jahre: Svenja Gubisch und für 10 Jahre: Miriam Kral

Im Ortsverein Herten wurde am 23.04.13 die Mitgliederversammlung abgehalten. Aus diesem Anlass wurden geehrt

für 5 Jahre Jessica Krafczyk, für 15 Jahre Stephan Sälinger, für 20 Jahre Martina Reiske, für 30 Jahre Karin Zehnter und für 35 Jahre Thorsten Rolle

Zum Ehrenmitglied im DRK-Ortsverein Herten wurde Urban Wolpensinger ernannt.

Anlässlich der Mitgliederversammlung beim Ortsverein Schopfheim am 19. 04.13 wurden geehrt

für 5 Jahre Melanie Hahn, Nadine Lange, Lea Stocker und Julia Schäuble, für 10 Jahre Simon Redling, für 20 Jahre Mike Hampl, für 30 Jahre Inge Böttger-Fisch, für 35 Jahre Rolf Rümmele und für 55 Jahre Hans-Dieter Baier

Die Anhörung zur **Wahl der Bereitschaftsleitung** am 09.04.13 im **DRK Ortsverein Schopfheim** ergab folgendes Ergebnis:

- Bereitschaftsleiter: Simon Redling
- Bereitschaftsleiterin: Silke Mitternacht
- Stv. Bereitschaftsleiter: Matthias Mitternacht

Bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Grenzach-Wyhlen 25.04.13 wurden geehrt:

für 5 Jahre: Marc Remmlinger, für 10 Jahre: Hildegard Ebi, Birgit Klaar, für 15 Jahre: Patrick Albiez, Renate Heid, Manuela Renner, für 20 Jahre: Dr. Andreas Mölkner, für 30 Jahre: Annette Streit, Karin Timm und Hannes Gersbacher und für 45 Jahre: Erna Frieß

Bei der Mitgliederversammlung des Ortsvereins Weil am Rhein am 23.04.13 wurden geehrt:

für 10 Jahre: Roberto Parasiliti, für 15 Jahre: Kathrin Rusch, Edith Gross, für 20 Jahre: Stephan Scheurer und für 45 Jahre: Bernd Schäck



Endlich: Rettungsdienst keine reinen Fahrleistungen mehr

Die Länder Hessen und Baden-Württemberg haben im Bundesrat eine Initiative eingebracht, den Rettungsdienst im Sozialgesetzbuch V (SGB V) künftig als medizinische Dienstleistung zu definieren und nicht mehr als reine Transportleistung. Den Rettungsdienst weiter unter „Fahrkosten“ laufen zu lassen, hieße laut dem Gesetzesantrag, die seit Jahren fortgeschrittene Entwicklung der vor-klinischen Versorgungsleistung und insbesondere der Notfallmedizin zu ignorieren. Von einer solchen Änderung, die bereits bei den Ärzteverbänden auf Zustimmung gestoßen ist, erhofft man sich auch Einsparungen, da die Kostenerstattung durch die Krankenkassen dann nicht mehr mit einem Transport des



Dass diese Rettungswagen keine „Taxis“ sind, müsste doch jedem einleuchten, oder?

Bild: © Hans Rohrbach

Patienten ins Krankenhaus verknüpft wäre. Vielmehr könnten dann präklinische Leistungen auch ohne Transport abgerechnet werden.

Nach dem Willen der beiden Länder soll zudem durch eine Änderung des § 75 SGB V der ärztliche Bereitschaftsdienst in das System der Rettungsleitstellen nach Landesrecht mit einbezogen werden. Zur Begründung heißt es, häufig würden der Notarzt im Rettungsdienst und die vertragsärztliche Versorgung zu den sprechstundenfreien Zeiten (Notdienst) durch begriffliche Unklarheiten verwechselt. Es komme dadurch nicht selten zu Fällen, in denen der Notarzt zu rein ambulanten Fällen hinzugezogen werde, was zu erheblichen Mehrausgaben führe. (POG)

Quelle: S+K-Verlag März 2013

newsletter

Erste Hilfe – jetzt auch im Web 2.0

Das Erste-Hilfe-Wissen aufzufrischen, ist jetzt ganz einfach: Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und simpleshow haben hierfür das Online-Lernmodul „Werde zum Erste-Hilfe-Helden“ entwickelt. In der modernen Form des Erklärvideos werden die wichtigsten Maßnahmen für den Ernstfall gezeigt.

DRK-Generalsekretär Clemens Graf von Waldburg-Zeil sagt: „Wie wir aus einer aktuellen Umfrage von DRK und ADAC wissen, können zwei Drittel der Deutschen bei einem Unfall nicht richtig helfen. Daran wollen wir etwas ändern. Der Online-Schnupperkurs zur Ersten Hilfe ist ein sehr frischer und sympathischer Schritt in diese Richtung.“

In vier kurzen spielerischen und leicht verständlichen Filmgeschichten lernen die Nutzer das „H.E.L.D“-Modell kennen. Die Buchstaben stehen für „Hilfe rufen“, „Ermutigen und trösten“, „lebenswichtige Funktionen kontrollieren“ und „Decke unterlegen“. Um am Ende selbst ein Held zu werden, muss der Nutzer nach jedem Video Quizfragen beantworten. Der interaktive Film ist auf Deutsch, Englisch und Spanisch abspielbar – und lässt sich in sozialen Medien teilen oder auf Webseiten einbetten.

Das Lernmodul soll keinen regulären Erste-Hilfe-Kurs ersetzen, es soll vielmehr zum Kursbesuch animieren. Über die integrierte Postleitzahlensuche gelangt man zu einem Kursangebot in der Nähe. Das DRK empfiehlt, Erste-Hilfe-Kenntnisse alle fünf Jahre aufzufrischen.

Der Online-Kurs ist im Rahmen der „simpleshow initiative“ entstanden, mit der das Stuttgarter Unternehmen gemeinnützige Vereine dabei unterstützt, ihr Anliegen modern und sympathisch zu erklären. „Unser Know-how im Storytelling und in der Reduktion von Komplexität ermöglicht es, in wenigen Minuten viel Wissen zu vermitteln. Es war uns ein besonderes Anliegen, mit dem DRK zusammenzuarbeiten und unsere Hilfe bei diesem wichtigen Thema anzubieten“, sagt Detlev Weise, CEO der simpleshow GmbH.

Das DRK bildet als größter Anbieter pro Jahr mit 14.000 ehrenamtlichen Lehrkräften rund 1,3 Millionen Menschen in Erster Hilfe aus. Die simpleshow GmbH ist spezialisiert auf die Produktion von Erklärvideos für komplexe Sachverhalte.

www.simpleshow.com.

Der Kurs ist unter www.drk.de/erklaervideo und <http://firstaid.simpleshow.com/de> abrufbar.

Quelle: DRK-Generalsekretariat 3.4.2003

Impressum:

© **newsletter** ist eine Information des Deutschen Roten Kreuzes, Kreisverband Lörrach e.V.

Verantwortlich: Hans Rohrbach, ehrenamtlicher Mitarbeiter für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Anschrift: Rümminger Str.14, 79539 Lörrach

Kontakt: e-Mail: h.rohrbach@drk-loerrach.de

Telefon: 07621 - 14 70 1, Mobil: 0151 - 46 70 20 45, Fax: 07621 - 57 05 29

Redaktionelle Mitarbeit: Kerstin Sutter und Markus Lapp

Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe 2013 des newsletter ist am 15. Mai 2013.

Wir freuen uns über Ihre interessanten Berichte aus den Einrichtungen, Gemeinschaften und Arbeitskreisen unseres Kreisverbandes.

Die Redaktion

Richtig helfen kann nur jeder Dritte

Was tun, wenn jede Sekunde zählt? Europaweite Umfrage von ADAC und DRK deckt Defizite bei Autofahrern auf.

Deutschlands Autofahrer sind häufig davon überzeugt, im Ernstfall Erste Hilfe leisten und damit eventuell Leben retten zu können. Die Realität sieht leider anders aus – um die tatsächlichen Erste Hilfe-Kenntnisse ist es nicht gut bestellt.

Das ist das Ergebnis einer EuroTest-Umfrage, die der ADAC und das Deutsche Rote Kreuz (DRK) gemeinsam durchgeführt haben. Zwar trauten sich rund 73 Prozent der Befragten zu, am Unfallort Erste Hilfe-Maßnahmen einleiten zu können.

Aber: Nur 33 Prozent von ihnen kannten alle erforderlichen Erstmaßnahmen am Unfallort. Mit 46 Prozent wusste knapp die Hälfte der Autofahrer einen Verletzten in der Seitenlage zu stabilisieren, 41 Prozent wussten, was bei Atemstillstand zu tun ist. Nur jeder Fünfte (20 Prozent) war in der Lage, die lebensrettende Wiederbelebung korrekt durchzuführen. Kein Wunder: Bei der Mehrzahl der Befragten (38 Prozent) lag der letzte Erste-Hilfe-Kurs bereits mehr als zehn Jahre zurück.

Über die Hälfte der Verkehrstoten auf Europas Straßen sterben innerhalb der ersten Minuten nach einem Unfall. Diese Zahl könnte deutlich geringer sein, wenn Autofahrer in diesen wichtigen Minuten effektiv Erste Hilfe leisten könnten. ADAC und DRK appellieren an die Autofahrer, regelmäßig ihre Kenntnisse aufzufrischen.

ADAC Präsident Peter Meyer: „Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass im Ernstfall jeder von uns auf erste, lebensrettende Maßnahmen von anderen Verkehrsteilnehmern angewiesen sein kann. Vor diesem Hintergrund sind Erste-Hilfe-Kenntnisse eine Selbstverständlichkeit, die nicht nur die wertvolle Zeit bis zum Eintreffen der Rettungskräfte überbrücken, sondern auch die gesundheitlichen Folgen eines Unfalls mindern können.“ Die Politik ist laut Meyer aufgerufen, für mehr Aufklärung zur Ersten Hilfe zu sorgen. Zudem sollten alle Hilfsorganisationen mehr kompakte Auffrischkurse auf freiwilliger Basis für Autofahrer anbieten.

DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters sagt: „Ein Erste-Hilfe-Kurs im Leben ist viel zu wenig. Das Gelernte ist in wenigen Jahren vergessen – und man steht im Notfall hilflos da. Deshalb sagen wir: Alle fünf Jahre müssen Erste-Hilfe-Kenntnisse aufgefrischt werden. Das geht schnell, ist günstig – und macht Spaß. Und es gibt das gute Gefühl, beim nächsten Notfall ein Anpacker, statt ein Hilfloser sein zu können.“

Als sichtbares Zeichen für diese Botschaft veranstaltet das DRK am kommenden Samstag, dem 23. März, bundesweit einen ‚Aktionstag Erste Hilfe‘. Im europäischen Vergleich lagen die Deutschen der aktuellen Umfrage zufolge immerhin an der Spitze im Wissen um die Erstmaßnahmen am Unfallort. Die Portugiesen zeigten sich am sichersten bei der Frage, wie man den Zustand eines Verletzten kontrolliert. Die Tschechen waren bei der Herz-Lungen-Wiederbelebung, die Kroaten bei der Seitenlage am besten.

Zusammenfassend herrscht in puncto Erste-Hilfe-Kenntnisse in ganz Europa ein ähnliches Bild wie in Deutschland: Zwei Drittel der europäischen Autofahrer (66 Prozent) trauten sich zwar zu, Erste Hilfe zu leisten, aber nur rund 18 Prozent wussten, was sie wirklich tun müssen, wenn sie als Erster an einem Unfallort sind. Unsicherheit herrschte insgesamt vor allem bei komplexen, lebenswichtigen Maßnahmen wie etwa der Herz-Lungen-Wiederbelebung. Besonders erschreckend war, dass mehr als 71 Prozent der befragten Autofahrer nicht wussten, wie man den Zustand eines Verletzten korrekt kontrolliert. Knapp die Hälfte der Befragten hätte demzufolge vergessen, die Atmung zu checken.

Befragt wurden je 200 Autofahrer in Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Frankreich, Italien, Kroatien, Österreich, Portugal, der Schweiz, Serbien, Slowenien, Spanien und Tschechien. Zu beantworten waren insgesamt zehn Fragen, zwei davon mit praktischen Anwendungen. Durchgeführt wurde die Befragung in Innenstädten, auf belebten Parkplätzen oder an Rastanlagen. Vor Beginn der Sommerferien werden vom DRK in Zusammenarbeit mit dem ADAC Auffrischkurse angeboten. Informationen dazu sind unter www.drk.de/ersthilfe nachzulesen. Die detaillierten Umfrageergebnisse sind unter <http://presse.adac.de> und www.drk.de/presse nachzulesen. **Quelle: DRK-Pressedienst 19.3.13**

U
R
E
M
S
I
E
T
E
R

Rotes Kreuz mit Briefmarke und Jubiläumsmünze geehrt

Am 4. April erscheint bundesweit eine Jubiläumsbriefmarke „150 Jahre Rotes Kreuz“ im Wert von 58 Cent. Sieben Millionen solcher Briefmarken werden anlässlich des 150. Gründungsjahrs des Roten Kreuzes gedruckt. Eine Woche später erscheint eine 10-Euro Gedenkmünze „150 Jahre Rotes Kreuz“. Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble und DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters stellten sowohl die



Briefmarke als auch die Jubiläumsmünze am 20. März in Berlin vor.

„Ich freue mich bei dem Gedanken, dass eine Rotkreuz-Briefmarke in den nächsten Monaten Millionen Briefe zieren und das Rote Kreuz im wahrsten Sinne des Wortes in die Welt hinaus tragen wird“, so DRK-Präsident Rudolf Seiters.

Die Briefmarke wurde von Greta Göttrup gestaltet und stellt verschiedene Formen der humanitären Hilfe des Roten Kreuz dar: von Krankenhäusern über Berg- und Wasserrettung bis Entwicklungs- und Nothilfe.

Am 11.4. erscheint eine 10-Euro Gedenkmünze zu Ehren des 150. Geburtsjahres des Roten Kreuzes. Die Auflage ist 1,4 Millionen Exemplare und die Münze kann über die „Verkaufsstelle für Sammlermünzen“ erworben werden. Die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes: Unabhängigkeit, Menschlichkeit, Freiwilligkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Universalität und Einheit, sind auf der Münze abgebildet. Sie wurde von Bodo Broschat gestaltet.



Das Jahr 1863 markiert die Geburtsstunde des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz und die Gründung der ersten nationalen Rotkreuzgesellschaft auf deutschem Boden. Seitdem hat sich das Rote Kreuz mit 187 nationalen

Rotkreuzgesellschaften zur weltweit bedeutendsten humanitären Organisation entwickelt.

Das Deutsche Rote Kreuz hat heute 3,5 Millionen Mitglieder. Über 400.000 Menschen engagieren sich freiwillig in der Organisation. Ehrenamtliches Engagement ist eine der wichtigsten Grundlagen für die Arbeit des Roten Kreuzes.

Bilder: DRK-Generalsekretariat Berlin

DRK begrüßt internationales Waffenhandelsabkommen



Das DRK begrüßt, dass mit der Annahme eines internationalen Waffenhandelsabkommens eine empfindliche Lücke im Völkerrecht geschlossen wurde. Die Internationale Staatengemeinschaft hat sich erstmals auf einheitliche Standards beim Waffenhandel verständigt. „Besonders erfreulich ist, dass der Vertrag einen Waffenhandel verbietet, wenn dem exportierenden Staat bekannt ist, dass die Waffen zur Begehung von Kriegsverbrechen, insbesondere zum direkten

Angriff auf die Zivilbevölkerung eingesetzt werden“, sagt DRK-Präsident Dr. Rudolf Seiters.

Bei der abschließenden Diplomatischen Konferenz über ein internationales Waffenhandelsabkommen, die vom 18. bis 28. März bei den Vereinten Nationen in New York stattgefunden hat, konnte zunächst kein Konsens über die Annahme des Abkommens erzielt werden. Allerdings wurde der Vertrag nur fünf Tage später von der UN-Generalversammlung beschlossen. Das internationale Waffenhandelsabkommen enthält bindende Standards für den internationalen Handel mit konventionellen Waffen, Munition und Waffenbestandteilen.

„Es ist wichtig, dass auf diese Weise völkerrechtlich auf das menschliche Leiden geantwortet wird, das durch die freie Verfügbarkeit von konventionellen Waffen und Munition verursacht wird. Das erste, globale Waffenhandelsabkommen ist ein historischer Meilenstein“, so DRK-Präsident Seiters.

Als Vertragsstaaten der Genfer Abkommen von 1949 haben alle Staaten die Pflicht, das humanitäre Völkerrecht einzuhalten und durchzusetzen. Waffen und Munition dürfen nicht in die Hände derjenigen gelangen, von denen erwartet werden kann, dass sie damit Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht. Derartige Verstöße lägen beispielsweise vor bei einer Bewaffnung von Kindersoldaten oder bei einem direkten Angriff auf Zivilpersonen.

Das Rote Kreuz hat sich auf nationaler und auf internationaler Ebene dafür eingesetzt, dass das Waffenhandelsabkommen die Weitergabe von Waffen und Munition verbietet, wenn ein derartiger Verdacht besteht. Das Abkommen verpflichtet Staaten dazu zu prüfen, ob ein erhebliches Risiko für Völkerrechtsverletzungen im Empfängerland besteht. Ist dies der Fall, soll der Transfer nicht genehmigt werden. Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ruft alle Staaten auf, dem Vertrag beizutreten.

Auch das DRK erfährt die Auswirkungen von Klein- und Leichtwaffen in seinen Auslandsoperationen. „Wir sind zuversichtlich, dass die baldige Ratifizierung und eine effektive Umsetzung des Abkommens wesentlich dazu beitragen werden, Menschen vor bewaffneter Gewalt zu schützen und menschliches Leiden zu verhindern“, sagt DRK-Präsident Seiters.

Quelle: Pressedienst DRK-Generalsekretariat 3.4.2013

Einsatz bei Brand in Kandern-Holzen

Am Montag, 8. April 2013 mittags um 17:04 Uhr wurde ein Brand in Kandern – Holzen gemeldet. Beim Eintreffen an der Einsatzstelle herrschte starke Rauchentwicklung aus dem Wohnhaus. Da es sich um ein älteres Gebäude eines Landwirtschaftlichen Betriebes handelte, welches aus sehr viel Holz wie z.B. Decken und Treppe bestand, fraßen sich die Flammen sehr schnell durch das Gebäude und erschwerte somit die Arbeiten der Feuerwehr enorm. Die Brandbekämpfung wurde mittels einer Drehleiter von außen durchgeführt.

Die Einsatzkräfte des DRK Rettungsdienstes mussten drei verletzte Personen mit Rauchgasintoxikation nach Müllheim in die Helius Klinik bringen. Die SEG Lörrach wurde nachalarmiert, um den Atemschutzeinsatz der Feuerwehr abzusichern.

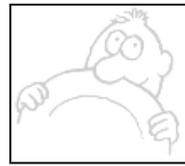
Der Ortsverein Wollbach übernahm die Verpflegung der insgesamt 70 Einsatzkräfte. Da sich das Brandobjekt genau neben dem Rathaus befand, konnte man sehr schnell auf diese Räumlichkeiten zurückgreifen, um dort die Verpflegung und die Getränke herzurichten.



Foto: Maier, Badische Zeitung

Für die Helfer des DRK war das Einsatzende um 20:49 Uhr. Die Feuerwehr übernahm bis am Morgen mit sechs Mann die Brandwache.

Seitens des DRK waren insgesamt 18 Helferinnen und Helfer im Einsatz. Diese kamen neben den Führungskräften des Kreisverbandes vom Rettungsdienst, der SEG und dem Ortsverein Wollbach.



Über den Tellerrand geschaut:



Heute: Ein Blick aufs Bayerische Rote Kreuz

Christa Prinzessin von Thurn und Taxis
ist die Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes.

Ihr Lebenslauf und beruflicher Werdegang:

- Geboren am 14.12.1941 in Heidenheim/Brenz
- Gymnasium
- Hotelfachfrau, Weiterbildung in In- und Ausland
- 1964 - 1973 Direktionsassistentin in Hohenschwangau im Schlosshotel Lisl-Jägerhaus
- 1973 Heirat mit Prinz Max Emanuel von Thurn und Taxis, 2 Söhne

Funktion und Ehrenämter

- Seit 1985 stv. Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes Ostallgäu
- Seit 1989 stv. Vorsitzende des BRK-Bezirksverbandes Schwaben
- Seit 1989 Mitglied des BRK-Landesvorstandes
- Seit 1989 Mitglied des beschließenden Ausschusses Sozialwesen
- Seit 1994 Mitglied des Bundesausschusses für Wohlfahrt und Sozialarbeit im DRK
- 1993 - 2001 zugewähltes Mitglied des Landesausschusses der Bereitschaften im BRK
- 1995 Gründungsmitglied der Akademie des Deutschen Roten Kreuzes
- 1997 - 2000 für das BRK Senatorin im Bayerischen Senat
- seit November 1999 Vizepräsidentin des BRK
- seit Juni 2003 amtierende Präsidentin des BRK
- 08.11.2003: Wahl zur Präsidentin des Bayerischen Roten Kreuzes
- Mitglied im Landesbeirat der CSA
- Mitglied der Bioethik-Kommission der Bayerischen Staatsregierung

Das Bayerische Rote Kreuz ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts mit Sitz in München. Sein Kennzeichen ist das völkerrechtlich anerkannte rote Kreuz auf weißem Grund.

Es gilt die [Satzung des BRK vom 21. Juli 2001](#), zuletzt geändert am 22.10.2011, mit Schieds- und Wahlordnung. Zuständige Aufsichtsbehörde ist das Bayerische Staatsministerium des Inneren.



Das Bild zeigt die Motorradstreife des Bayerischen Roten Kreuzes bei einem Bremstraining.

Bild: BRK

Helferportal 4.0

Der DRK Kreisverband Lörrach setzt seit der Umstellung der Internetseite im Jahre 2011 auch einen neuen internen Bereich ein. Das Helferportal (<http://drkintern.drk-loerrach.de>) wurde speziell auf die Bedürfnisse unseres Kreisverbandes zugeschnitten und mit ein paar Arbeitskreisen im vergangenen Jahr auf Herz und Nieren getestet.

Im März 2013 wurde dann die neue Version 4.0 installiert. Aus diesem Anlass

fand am 9. April eine Schulung im Kreisverband statt. Der Entwickler Thomas Gubisch stellte die alten und neuen Funktionen vor. In Zukunft sollen über diese Plattform alle Helferinnen und Helfer des Kreisverbandes über Neues und Termine informiert werden.

Haben Sie noch keinen Zugang?



Die Benutzerverwaltung ist nach der Organisationsstruktur in unserem Kreisverband aufgebaut. Um das Freischalten aller Mitglieder so einfach wie möglich zu gestalten, bitten wir Sie, folgenden Weg einzuhalten:

Wenn Sie Mitglied eines Arbeitskreises oder einer Bereitschaft sind, dann bitten Sie Ihre Leitung, Ihnen einen Zugang einrichten zu lassen. Hierfür werden meist Gruppen-Zugänge angelegt: Alle Mitglieder melden sich über dieselben Zugangsdaten an.

Wenn Sie eine Leitungskraft sind und noch keinen Zugang haben oder einen Zugang für Ihre Mitglieder einrichten möchten, dann füllen Sie das Anmeldeformular (<http://drkintern.drk-loerrach.de/Registrierung%20Helferportal.pdf>) aus und schicken Sie es an t.gubisch@drk-loerrach.de.

Für Gruppen, die den HiOrg-Server nutzen, gibt es außerdem die Möglichkeit, die HiOrg-Logindaten zur Anmeldung zu nutzen.

Haben Sie noch Fragen? Dann wenden Sie sich direkt an Thomas Gubisch (t.gubisch@drk-ovek.org).

Perfekt ausgerüstet für den Ernstfall: Der Gerätewagen Sanität des Bundes

Unser Kreisverband hat den neuen Gerätewagen in Bonn übernommen.



Zum Einsatz kommen soll er bei so genannten Großschadenslagen – also etwa nach einer Naturkatastrophe oder auch nach einem Terroranschlag, bei dem viele Menschen verletzt werden und gleichzeitig versorgt werden müssen: Der Gerätewagen Sanität des Bundes (GW San).

Der GW San stellt eine wesentliche Komponente der neu aufgestellten Medizinischen Task Force (MTF) dar. Bei der MTF handelt es sich um eine arztbesetzte sanitäts-

dienstliche Einsatzabteilung, mit der Verletzte dekontaminiert, medizinisch versorgt und transportiert werden können. Sie ist ein zentraler Bestandteil eines neuen Ausstattungskonzeptes des Bundes für den Zivilschutz und die überörtliche Katastrophenhilfe.

Sowohl autark als auch im Verband einsetzbar

Als Herzstück der MTF ist der GW San beispielsweise in der Lage, die Behandlung einzuleiten, falls dies bei verzögerter oder kurzfristig fehlender Transportmöglichkeit in ein Krankenhaus notwendig wird. Ausgestattet ist der Gerätewagen Sanität unter anderem mit einem Generator, einem wetterfesten Zelt, Zeltheizung oder auch temperaturstabiler Medikamentenlagerung (Thermoboxen). Darüber hinaus sind sogar Büromaterialien für



organisatorische Aufgaben vorhanden: Ungefähr 300 verschiedene Artikel in unterschiedlicher Anzahl, insgesamt mehr als 10.000 Einzelteile.

Einsetzbar sind die einzelnen Gerätewagen sowohl autark als auch im Verband. Der Stückpreis beläuft sich auf ca. 154.000 Euro. Bundesweit werden mehrere hundert Fahrzeuge dieses Typs ausgeliefert.



Text: **Bundesamt
für Bevölkerungsschutz
und Katastrophenhilfe**

Bilder: © Hans Rohrbach

newsletter

Neue Technik für die Integrierte Leitstelle

Die 10 Jahre alte Funk- und Telefontechnik der Integrierten Leitstelle Lörrach wird erneuert. Nach 10 Jahren Betriebsdauer wurde ein Austausch unumgänglich. Nach erfolgter Ausschreibung erhielt die Firma Center Communication Systems GmbH (CCS) als bester Bieter den Zuschlag. Am 9. April diesen Jahres war dann Projektstart mit einem ersten Treffen im Lagezentrum der Integrierten Leitstelle. Die für die technische Umsetzung zuständigen Mitarbeiter der beteiligten Unternehmen stimmten erste Fragen zur Umsetzung und den Projektplan ab. Das Gesamtvolumen der durchzuführenden Arbeiten beträgt 450.000 Euro. Die Kosten werden zu gleichen Teilen vom Landratsamt und den Krankenkassen getragen. Die Inbetriebnahme der neuen Anlage wird in drei Monaten erfolgen. Mit der Erneuerung der Funk- und Telefontechnik ist die Leitstelle Lörrach dann für die Anbindung an den für ganz Baden-Württemberg vorgesehen digitalen Behördenfunk gerüstet.



Auf dem Bild sind von links nach rechts, hintere Reihe:
Herrn Hansen und Pinkernelle Fachplaner ESN, Herr Glaisner ILS, Herr Kammerhofer CCS
links nach rechts, vordere Reihe:
Herrn Hazdra und Buchsbaum CCS, Herrn Ehrengarth und Nabbefeld ILS

Text und Bild: DRK-Rettungsdienst Lörrach

Etwas zum Beginn der Grillsaison

Die Grillsaison hat endlich wieder angefangen und es ist daher wichtig, dass ein paar Punkte in Erinnerung gerufen werden über die Regeln des Kochens draußen, da das das einzige Kochen ist, das echte Männer unternehmen, weil damit ja immer eine gewisse Gefahr verbunden ist.

Wenn ein Mann sich dazu bereit erklärt, das Grillen zu übernehmen, wird die folgende Kette von Ereignissen in Bewegung gesetzt.

- ⇒ Die Frau kauft das Essen!
- ⇒ Die Frau macht den Salat, bereitet das Gemüse und den Nachtsch vor!
- ⇒ Die Frau bereitet das Fleisch fürs Grillen vor, legt es auf ein Tablett, zusammentun mit allen notwendigen Utensilien und trägt es nach draußen, wo der Mann schon mit einem Bier in der Hand vor dem Grill sitzt. Für alle Fälle ist ein Rettungsrucksack und ein Feuerlöscher vom Mann organisiert worden, falls die Frau zu Schaden kommen sollte.

Und hier kommt der ganz wichtige Punkt des Ablaufs

- ⇒ Der Mann legt das Fleisch auf den Grill.



Danach mehr Routinehandlungen

- ⇒ ... die Frau bringt die Teller und das Besteck nach draußen.
- ⇒ ... die Frau informiert den Mann, dass das Fleisch am Anbrennen ist.
- ⇒ ... er dankt ihr für diese wichtige Information und bestellt gleich noch mal ein Bier bei ihr, während er sich um die Notlage kümmert.

Und dann wieder ein ganz wichtiger Punkt!!!!

- ⇒ Der Mann nimmt das Fleisch vom Grill und gibt es der Frau.

Danach wieder mehr Routine ...

- ⇒ ... die Frau arrangiert die Teller, den Salat, das Brot, das Besteck, die Servietten und Saucen und bringt alles zum Tisch raus.
- ⇒ ... nach dem Essen räumt die Frau den Tisch ab, wäscht das Geschirr und wieder ganz wichtig:
- ⇒ ... alle loben den Mann für seine Kochkünste und danken ihm für das tolle Essen.
- ⇒ ... der Mann fragt die Frau, wie es ihr gefallen hat, mal **nicht** kochen zu müssen und wie er dann sieht, dass sie leicht eingeschnappt ist, kommt er zu dem Schluss, dass man es den Frauen sowieso nie Recht machen kann.

Unbekannter Verfasser

NEWSLETTER

40 Verbandskästen fanden neue Besitzer

Ausverkauft - so lautete die Meldung schon kurz vor halb eins bei der gemeinsamen Verbandskasten-Aktion der beiden Jugendrotkreuz-Gruppen Wollbach und Kandern am 20. April auf dem Hiebner-Parkplatz in Kandern. 40 Verbandskästen wechselten bis dahin ihre Besitzer. Teilweise zu Recht. Die ältesten "Rückläufer" trugen ein Ablaufdatum aus den Jahren 2002 und 2003.



Insgesamt elf Jugendrotkreuzler aus den beiden Gruppen schwärmten aus um die Passanten nach ihrem Einkauf auf Ihren Kfz-Verbandskasten anzusprechen. Organisiert wurde die Aktion von den Gruppenleitern Daniela Leonhardt und Frank Schamberger aus Wollbach und ihren Kolleginnen Annkathrin Brändlin und Sandra Sprich aus Kandern. Unterstützt wurden sie dabei von jeweils zwei Bereit-

schafts-Mitgliedern aus beiden Ortsvereinen. „Mit einer so guten Resonanz haben wir nicht gerechnet“, stellt Gruppenleiter Frank Schamberger fest, der auch das große Engagement der Jugendrotkreuzler aus beiden Gruppen lobt.

Angesprochen auf den letzten Erste-Hilfe-Kurs kamen viele Passanten ins Grübeln. „Ich glaube, das war beim Führerschein“, war von vielen zu hören. „Wir haben die



Passanten bewusst auch auf ihren letzten Erste-Hilfe-Kurs angesprochen“, betont Gruppenleiter Frank Schamberger. Nur jeder Dritte könne im Notfall kompetent helfen. Das belege auch eine aktuelle Studie von DRK und ADAC. „Wenn man seine Erste-Hilfe-Kenntnisse regelmäßig auffrischt, fällt es leichter zu helfen – man fühlt sich sicherer und ist auf Notfälle auch in der Familie besser vorbereitet“, weiß Rolf-Dieter Blum vom DRK Wollbach, der auch als Erste-Hilfe-Ausbilder tätig ist. Blum bot mit seiner Rotkreuz-Kollegin Anne Mutschler, Bereitschaftsleiterin in Wollbach, bei der Aktion eine direkte Möglichkeit zum Üben an einer Reanimations-Puppe. Einige Passanten nahmen dies gerne in Anspruch und ließen sich über die Herz-Lungen-Wiederbelebung aufklären.

Foto: DRK-OV Wollbach

Insgesamt elf Jugendrotkreuzler aus den JRK-Gruppen Kandern und Wollbach schwärmten aus um die Passanten auf die Aktualität ihres Verbandskastens anzusprechen.

Bildimpressionen vom JRK-Kreistreffen in Grenzach-Wyhlen

Kreisjugendleiter Anderas Dreher und seine Helferschar hatten viele Vorbereitungen zu treffen, um den 10 Gruppen aus dem Verbandsgebiet ein spannendes Kreisjugendtreffen zu bieten. Das schlechte Wetter hinderte die Jungs und Mädels nicht daran, eifrig mitzumachen und viel Spaß zu haben. Hier einige fotografisch festgehaltene Stimmungsbilder vom JRK-Event.



Ergebnisse:

Stufe I (6 - 12 Jahre)		
Punkte	Platz	
Steinen 340	1.	
Maulburg 332	2.	
Gr.-Wyhl. 303	3.	

Stufe II (12-16 Jahre)

Gr.-Wyhl. 326,5	1.
Haltingen 315,5	2.
Weil a.Rh.305	3.
SSD* 3 295	4.
SSD* 2 285,5	5.
Tegernau 285,5	6.
SSD* 1 261,5	7.

* SSD =
Schulsanitätsdienst der
Theodor-Heuss-
Realschule Lörrach

Bilder: © Hans Rohrbach

newsletter